

# Medienmitteilung

2. November 2015

## Medizin und Musik

**«Wenn das Herz aus dem Takt gerät», wie oft hat man dies schon gelesen oder selbst gesagt, ohne sich weitere Gedanken darüber zu machen. Und gleichzeitig gibt es schon einen spannenden Hinweis darauf, dass die Themen Medizin und Musik sich näherstehen als man vermuten mag. Beim öffentlichen Vortrag im Spital Bülach geht Dr. Hans-Peter Vögelin, Stv. Chefarzt Medizin, der spannenden Frage, was Medizin und Musik alles verbindet, auf den Grund.**

Medizin und Musik – zwei unvereinbare Gegensätze, wie es zuerst den Anschein haben mag. «Befasst man sich jedoch etwas mehr mit der Thematik, stösst man auf eine Vielzahl verschiedener Aspekte und auch immer mehr Gemeinsamkeiten», berichtet Dr. Hans-Peter Vögelin, stellvertretender Chefarzt Medizin, begeistert. Auch er selbst vereint beide Seiten: der Mediziner mit Leib und Seele und der passionierte Musiker, der seiner Leidenschaft alleine, in einer Band und als Präsident der Musikschule Bülach frönt. Eines der berühmtesten Beispiele für die umgekehrte Ausgangslage ist Ludwig van Beethoven, der sich aufgrund diverser körperlichen Gebrechen mit der Medizin auseinandersetzen musste. Er hatte nicht nur mit einer frühen Schwerhörigkeit und späteren Gehörlosigkeit, sondern auch Herzrhythmusstörungen, Rheuma und weitere Beschwerden zu kämpfen.

### Die Musik findet sich auch im menschlichen Körper

Wer des Lateins mächtig ist, wird bei einigen medizinischen Begriffen bereits einige Male auf solche gestossen sein, die an Musikalisches erinnern. So beispielsweise die «Tuba auditiva Eustachii», auch Eustachi-Röhre oder Ohrtrompete genannt. Die Eustachi-Röhre ist beim erwachsenen Menschen eine circa 3,5 Zentimeter lange Verbindung zwischen dem Mittelohr und dem Nasenrachen. Aber nicht nur bei Begrifflichkeiten gibt es Parallelen sondern auch bei Tönen und Darstellungen in der medizinischen Diagnostik.

### Musik als Therapie

Eine wissenschaftliche Basis für die positiven oder auch negativen Auswirkungen von Musik zu schaffen, ist äusserst schwierig. Unter anderem wurde aber festgestellt, dass zu viel Lärm – auch wenn er gar nicht mehr bewusst wahrgenommen wird – gesundheitsschädigend ist. Hinsichtlich der positiven Auswirkungen haben unterschiedliche Untersuchungen gezeigt, wie Musik im Operationssaal die Patienten zu beruhigen vermag. Während des öffentlichen Vortrags zeigt Dr. Vögelin die Parallelitäten zwischen Medizin und Musik auf und geht auf die Frage ein, welche medizinischen Nutzen von einer Musiktherapie zu erwarten sind.

### Öffentlicher Vortrag Spital Bülach:

Medizin und Musik

Dienstag, 10. November 2015, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung unter [www.spitalbuelach.ch/vortragsreihe](http://www.spitalbuelach.ch/vortragsreihe) oder Telefon +41 44 863 22 11. Der Eintritt ist frei.

---

#### Weitere Informationen

Claudia Binder  
 Fachspezialistin Unternehmenskommunikation  
 Spital Bülach  
 Direktwahl +41 44 863 27 81, Fax +41 44 863 22 04  
 E-Mail [claudia.binder@spitalbuelach.ch](mailto:claudia.binder@spitalbuelach.ch)  
[www.spitalbuelach.ch](http://www.spitalbuelach.ch)

#### Über das Spital Bülach

Im Zürcher Unterland stellt das Spital Bülach mit 220 Betten und rund 1'000 Mitarbeitenden eine hochstehende medizinische Versorgung für 180'000 Menschen sicher. Die Kliniken Chirurgie, Orthopädie, Urologie, Innere Medizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, Neonatologie sowie die Institute Radiologie und Anästhesie bieten vielfältige stationäre und ambulante Leistungen an.